

<b>Zeitschrift:</b>	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Verkehrszentrale
<b>Band:</b>	62 (1989)
<b>Heft:</b>	3: Bauen und Heimat : fünf schützenswerte Ortsbilder = Patrimoine architectural et terre natale : cinq sites à protéger = cinque nuclei architettonici meritevoli di conservazione
<b>Rubrik:</b>	Der kleine Nebelspalter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

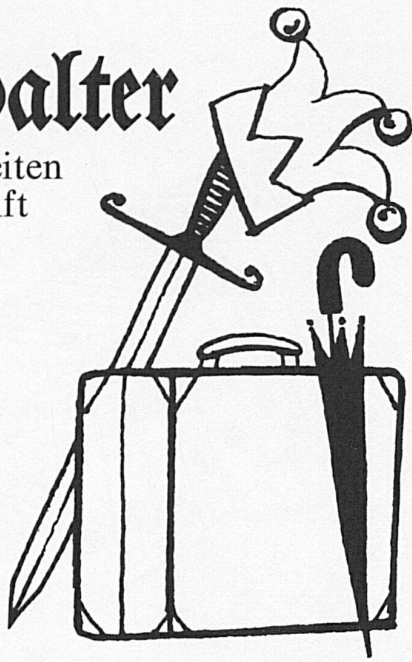
**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten  
der Reisezeitschrift  
«Schweiz» 3/1989

Redaktion  
Nebelspalter-Verlag  
E. Löpf-Benz AG  
Rorschach



Ein Vater zu seinen Kindern:  
«Petra, es wird Zeit, dass du unter die Haube kommst. Und du, Erich, bist hoffentlich nicht so dumm, zu heiraten!»

«Wie kommen Sie mit Ihrem Lohn aus?»  
«Es geht. Nur die letzten 24 Tage sind immer etwas schwierig.»

Beim Arzt:  
«Ich leide so sehr unter meiner Vergesslichkeit.»  
«Seit wann haben Sie das?»  
«Was soll ich seit wann haben?»

«Stimmt es, dass dein Verlobter beim Geheimdienst ist?»  
«Ja.»  
«Und wie heisst er?»  
«Keine Ahnung!»

Im Gerichtssaal: «Angeklagte, Sie haben uns ein falsches Alter angegeben!»  
«Nein, Herr Richter, falsch ist es nicht, es ist nur eines von früher!»

Unter Polizeikollegen: «Heute morgen habe ich drei Stunden lang den Grossbetrüger verhört, den wir gestern verhaftet haben.»  
«Und – hat er gestanden?»  
«Glaubst du etwa, ich hätte ihm auch noch einen Stuhl angeboten?»

Klavierkonzert. In der ersten Reihe raschelt jemand mit Bonbon-Papier und knabbert Nüsse. Da unterbricht der Pianist seine Sonate und fragt: «Möchten Sie etwas Besonderes zum Essen hören, mein Herr?»

Ein Ganove klagt im Gefängnis: «Ich könnte Multimillionär sein, wenn ich nicht einen kleinen Fehler gemacht hätte.»  
«Und welchen?»  
«Meine Tausendernoten waren zwei Millimeter zu gross.»

Wider Erwarten wird der Angeklagte freigesprochen. «Und was mache ich jetzt?» jammert er. «Ich habe meine Wohnung doch schon weitervermietet!»

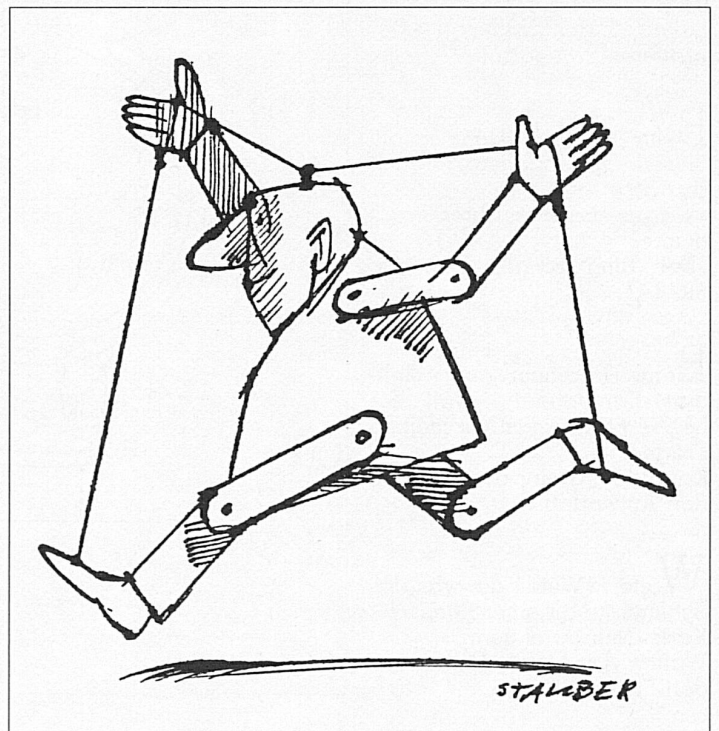
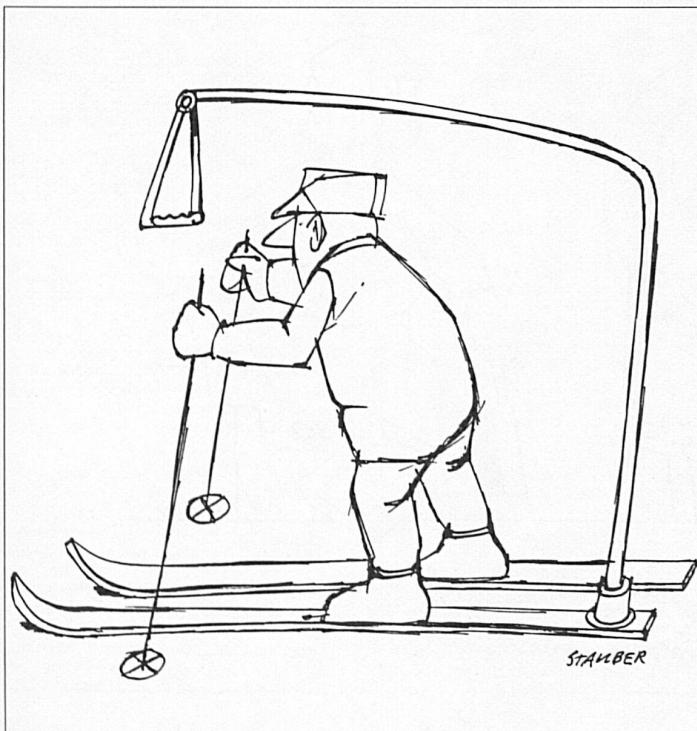
Der Chef bittet den Kassierer zu sich: «Im Tresor fehlen 10 000 Franken. Nur Sie und ich haben einen Schlüssel!»  
«Na schön», erwidert der Kassierer, «dann legen wir eben jeder fünftausend Franken in den Tresor zurück, und dann ist die Sache erledigt!»

Eine Frau zu ihrer Freundin: «So einen Mann wie meinen gibt es nur einmal unter Millionen – und ausgerechnet ich habe ihn erwischen müssen!»

Sagte der Lehrer wütend zu seinem Schüler: «Zur Strafe schreibst du hundertmal Ich bin ein Taugenichts», und dann lässt du das Ganze von deinem Vater unterschreiben.»

Der Kunstmaler an seiner ersten Ausstellung zu einem Frager: «Nein, ein Bild hat noch niemand gekauft. Aber es ist mir immerhin schon eines gestohlen worden.»

Sie zum Gatten, einem sogenannten Lehnstuhlsportler, der nie unnötig einen Fuss ins Freie setzt, aber am Fernsehen nichts Sportliches verpasst: «Moorn häsch dänn wider en truurige Muskelkater: Riite, Fuessball, Schwümme und dezwüschet no Tennis.»



Bekümmerte Frau zum Psychiater: «Unser Sohn hockt ständig am Sandkasten, baut Burgen und Schlösser, bäckt Brot und Kuchen aus Sand. Wie können wir ihn davon abbringen?»

«Aber da ist doch nichts dabei. Jugend soll spielen.»

«Ja schon. Aber die Frau unseres Sohnes hat gedroht, sich scheiden zu lassen, wenn er die Finger nicht vom Sande lasse.»

Am Abend des ersten Schultages fragt die Mutter das Söhnchen, wie ihm die Lehrerin gefalle. Meint das Bübchen: «Schampaar guet. Wänn nu dä choge Altersunterschiid nid wäär!»

Der bei der Fahrprüfung Durchgefallene: «Der Prüfungsexperte mochte mich halt nicht so recht. Ihr hättet nur sehen sollen, wie böse der mich angeschaut hat, als ihn die Sanität auf der Bahre wegtrug.»

Ein verärgerter Radiohörer stellt die Hitparade ab und brummt: «Am liebsten sind mir die Schlager aus dem 14. Jahrhundert, die singt niemand mehr.»

Der Oberleutnant ertappt zwei Rekruten beim verbotenen Biertrinken während der Sonntagswache.

«Wäm ghööred die Flasche?» fragt er streng.

Rekrut Hengartner: «Der Brauerei Löwegarte!»

Beim Juwelier: «Nehmen Sie diesen Verlobungsring auch zurück?»

«Warum, passt er Ihrer Braut nicht?»

«Der Ring schon, aber ich nicht.»

Beni Thurnheer zum «Tell-Star»-Kandidaten: «Und Sie haben keine Angst vor meinen Fragen?»

Kandidat: «Nein, nur vor meinen Antworten.»

Walter: «Weisst du, was das Schlimmste an einer Ehe ist?»

Karl: «Nein, was denn?»

Walter: «Die vierzig Jahre nach den Flitterwochen!»

Unter Freundinnen: «Kennt dein Verlobter dein Alter?»  
«Zum grössten Teil.»

«Stell dir vor, in New York soll es siebzig Millionen Mäuse geben!»

«Das sieht denen wieder ähnlich – statt sie zu zählen, hätten sie lieber etwas dagegen unternommen ...»

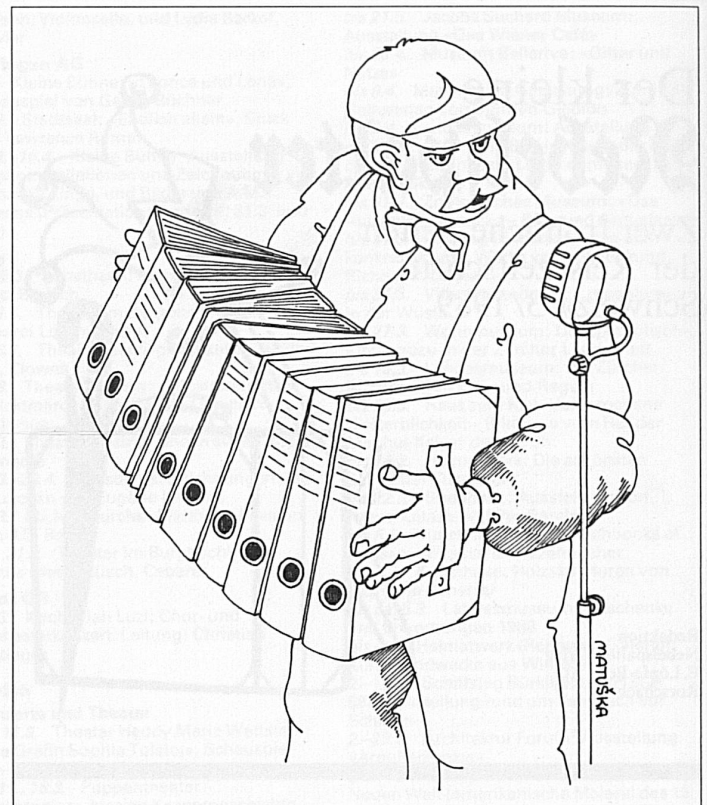
Ein ausserirdisches grünes Männchen zum andern: «Und hast du das Gefühl, dass es diesen von Däniken wirklich gibt?»

«Das sind dann Resultat, Rekrut Hengartner, viermol hinderenand en Nuller gschosse.»

«Öppis müend Sie immerhin zuegää, Herr Lütnant: Ich schüsse zwar nid guet, aber sehr gliichmässig.»

Der Metzger hässig zur nicht mehr jungen Kundin: «Müssen Sie mir wirklich jedesmal erzählen, was das Fleisch im Jahr 1938 gekostet hat?»

Ein Polizist zum Clochard, der nur mit einem einzigen Schuh daherkommt: «He, Sie händ en Schueh verloore!» Der Clochard korrigiert freundlich: «Nei, eine gfunde.»



«Min Maa hät geschter en anonyme Brief überchoo.»  
«Interessant. Vo wäm?»

«Mami, was ist eigentlich pro forma?»  
«Die Morgengymnastik von Papi!»

Unter Kolleginnen:  
«Was schenkst du deinem Mann zum Geburtstag?»  
«Ich schenke ihm wieder einmal reinen Wein ein!»

«Haben Sie zufällig einen Schraubenzieher bei sich?» fragte der Pilot den entsetzten Fluggast.

